

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

44ter

Jahrgang.



N^o 14.

1846.

Ratibor, Mittwoch den 18. Februar.

Die Warnglocke von Aberbrothick.

Novellette nach einer schottischen Volksage.

(Beschluß.)

— „Wir sind ja gerettet, Katherina.“

— „Du hast mich verflucht!“ erwiderte sie endlich mit bitterem Schmerz. „O Andrew, daß mich doch die Vernichtung getroffen hätte vor Deiner Verwünschung!“

— „Ich war ein Thor, meine Mignonne; ich sprach im Wahnsinn! Blicke doch auf, wir sind gerettet. Sieh, wie der Wasserspiegel sich glättet.“

— „Und wenn ich es nun sehe!“ rief Katherina, vom Schmerz überwältigt.

— „Fasse Dich, nimm Deine Kräfte zusammen, sei wieder mein liebes Weib! Achtest Du es ein Geringes, Dich noch einmal an diese Welt zu klammern?“ — Er wagte nicht, hinzuzufügen, „da wir die andere doch verloren haben.“

— „Was kümmert mich noch die Welt, da ich erfahren mußte, daß ich Dir nicht mehr die Welt bin!“ klagte Katherina mit leiser Stimme und schloß die Augen wie zum Sterben.

— „O sprich das nicht aus, ich bitte Dich. Weiß denn der Mensch, was seine Zunge redet, wenn sein Gewissen ihn martert?“

Die bleichen Lippen der welken Rose blieben geschlossen, — geschlossen für immer.

— „Capitain, Eure Befehle, daß wir glücklich am Rost

vorbei kommen!“ rief der Pilot an dem Steuer. „Wir fahren gerade darauf zu. Warum läßt sich denn die Warnglocke nicht sehen und nicht hören?“

„Die Warnglocke!“ wiederholte der Schotte aufspringend. Es war seine einzige Antwort. Und in demselben Augenblick hob eine große Welle den vordern Kiel des Schiffes hoch in die Höhe, daß der hintere Theil tief in die See tauchte, dann sank das gebrechliche Fahrzeug wieder hinab, stieß auf die Klippe, und im Nu drang das vernichtende Element durch das zerrissene Holzwerk. Das Schreckliche war geschehen, Rettung nicht mehr möglich. Der Capitain sprang in das Wasser, sein Leben durch Schwimmen zu retten; Katherina stürzte ihm nach. Krachend löste sich das Gebälk auseinander, wirbelnd und brandend warfen die Fluthen die Trümmer umher, und in wenigen Sekunden hatte das Meer den Rumpf des Schiffes verschlungen. — Als die Ebbe eingetreten war, fanden schottländische Schiffer den Leichnam einer schönen Frau, welche die hohe Fluth an den Strand gespült hatte. Es war Katherina Mignonne, die Rose von Holland. Ein einsames Kreuz an dem Gestade bezeichnet heute noch ihr Grab.

Den Capitain hat man nie wieder gesehen, weder todt noch lebendig, das Meer behielt ihn für sich. Aber wenn der Sturmwind heult, wenn die Wölfe freijagt, und die Fischer ihre Boote einziehen, dann läßt sich aus den aufgewühlten Wogengründen

seine Stimme vernehmen, welche nach der Warn Glocke ruft, nach der Glocke, die nicht mehr läutet und nach Katharinen, die drüben schläft, einsam und kühl in den Sand des Ufers gebettet. Nur wenn es ruhig ist weit und breit, und des Himmels blaue Wölbung auf dem glatten grünlichen Meeresspiegel zu ruhen scheint, dann wollen Seeleute von Perth auf der fernen Klippe den bleichen Schatten der Rose von Holland gesehen haben, mit

einem Tuche wehend, und Grüße für ihren alten Vater hinüberwinkend, aber weinend und langsam in nichts verschwimmend, wenn die Klugen vorüberfahren, die Arme gekreuzt und die Augen auf sie gerichtet, sorglos ein Liedchen pfeifend.

Verlag und Redaction: Hirtzsche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögners Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Feine Rums und Araks

in mehreren Sorten, empfiehlt in reeller preiswerther Waare zur gütigen Beachtung

Julius Berthold.

Zwei Zimmer mit Nebenstübchen, zusammen oder einzeln, so wie eine Giebelstube, letztere auch mit ein oder zwei Bettstellen, sind zu vermieten und bald zu beziehen; wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Sonntag den 22. d. M.

findet eine grosse Redoute im „Prinzen von Preussen“ statt, und sind Einlasskarten à 15 Sgr. bei Hrn. Conditor Freund und in meiner Wohnung vom 19. ab, so wie am 22. Abends an der Kasse zu haben.

Musik geleitet von Herrn Tabus. Einlass 7 Uhr. Tanzbeginn 8 Uhr.

Bestellungen auf Maskenanzüge können von heute an bei mir gemacht werden.

Ratibor den 18. Febr. 1846.

J. HEINISCH,
Schauspiel - Direktor.

Zur Unterstützung des Baues einer evangelischen Kirche zu Passau.

In Commission der Pustet'schen Buchhandlung in Passau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Ratibor durch die Hirtzsche Buchhandlung:

Was predigen uns Jerusalems Ruinen?

P r e d i g t

am 10. Sonntage nach Trinitatis 1845 gehalten in der evangelischen Kirchengemeinde zu Passau

von **J. Reidhardt**, evangelischem Pfarrvikar daselbst.

Preis 3 Sgr.

Der Erlös ist zu obigem Zwecke bestimmt.

Das Vorwort zu dieser Predigt lautet wörtlich:

Die evangelische Kirchengemeinde zu Passau besitzt zur Zeit noch keine eigene Kirche, sondern hält ihre Gottesdienste in einem gemietheten Lokale des ehemaligen Jesuitenkollegiums, welches leicht gekündet werden kann. Der Wunsch eines eigenen Gotteshauses ist daher ein schon lange gefühltes Bedürfnis und ein lange genährter Wunsch der Gemeinde. Erfreuliche Ausichten zur Erfüllung dieses Wunsches haben sich ihr in letzterer Zeit eröffnet, und reiche Gaben sind ihr zu diesem Behufe von edlen, menschenfreundlichen Herzen zugekommen. Noch aber reichen die vorhandenen Mittel zur Erbauung oder auch Erwerbung einer eigenen Kirche nicht hin.

Der Unterzeichnete, den der Herr seit nun mehr als 2 Jahren zum Hirten der kleinen Herde gesetzt hat, möchte seinerseits gerne auch sein Scherflein zur Förderung dieser heiligen Angelegenheit seiner lieben Gemeinde beitragen, und so hat er sich entschlossen, nachstehende, am 10ten Trinitatis-Sonntage d. J. über Jerusalems Zerstörung gehaltene Predigt dem Drucke zu übergeben. Als sie gehalten wurde, war ihr Zweck Erbauung der Hörer, und sonst Nichts weiter. Möge nun der Herr sich weiterhin zu ihr bekennen und sie mit seinem Segen begleiten, damit sie auch zur Erbauung der Leser, und dadurch vielleicht auch zum Bau eines evangelischen Gotteshauses in Passau in etwas beitrage. Mit diesem Segenswunsche und im Aufblicke zum Herrn, von dem ja allein aller Segen kommt, übergibt sie vertrauensvoll den Lesern

der Verfasser.

Passau den 29. September 1845.

Dienstag den 24. Februar a. c.

B a f f in der Messource.

Die Direction.

Es Durch neue Zufuhren bin ich in den Stand gesetzt, gegossene **Glanz-Talg-Lichte**, zu billigen Preisen als wie bisher, eben so **Hamburger & Bremer Cigarren**, so auch abgelegerten **Rollen = Varinas** und **Portorico**, — einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Ratibor den 17. Februar 1846.

Ignatz Guttmann.

Es werden auch dieses Jahr **Bleich-Waaren** zur Versorgung auf die Bleiche nach Hirschberg angenommen.

Ratibor den 17. Februar 1846.

K n e u s e l.

Von dem Unterzeichneten sind einige hieselbst belegene Grundstücke sofort zu verpachten.

Ratibor den 16. Februar 1846.

Stiller, Justiz-Rath.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Keller und sonstigen Zubehör ist vom 1. April an zu vermieten, Malzgasse **Nr. 217.**

Philipp, Tischlermstr.

Der mir zu Pysch gehörnde Kretscham ist vom 1. April d. J. mit 90 Breslauer Scheffel zu verpachten.

Das Nähere bei mir zu erfragen.

Dzielnicher.

In meinem Hause vor dem neuen Thore sind sofort zwei Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten und gleich zu beziehen.

Ratibor den 17. Februar 1846.

Dzielnicher.

Mittwoch den 18. Februar

Musikalische Soirée im Saale des Prinz von Preussen ausgeführt von der Kapelle des **M. Labus.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Literarische Neuigkeiten!

zu haben in der Girt'schen Buchhandlung in Ratibor (am Markt im Domschen Hause):

Luther's letzte Lebensstage, Tod und Begräbniß. Aus den Quellen erzählt von M. Meurer, Pfarrer. 8 Sgr.

Zum 18. Februar 1846, dem dreihundertsten Gedenktage des Todes Dr. Martin Luthers. Eine Erinnerungsschrift aus den Quellen zusammengetragen für den evangelischen Bürger und Landmann von D. Wolff, Superintendent. Mit Luthers Willen. 8 Sgr.

Luther's dreihundertjährige Todesfeier. Gedenkbuch für protestirende Christen. Mit Beiträgen von Mehreren herausgegeben von Dr. J. Günther. 1846. 1 **Alt.**

Der Tod und die Todesfeier Dr. Martin Luther's. Eine Erinnerungsschrift zur 300jährigen Gedächtnisfeier des Todestages Dr. M. Luthers, des 18. Februars 1846, von J. C. Ortman, Pfarrer in Steinbach. 6 Sgr.

Dr. Martin Luther's letzte Lebensstage, Tod und Begräbniß. Eine Denkschrift zur Dreihundertjährigen Gedächtnisfeier des Todestages Luthers. Nach den Quellen herausgeg. von J. L. Paßig. Mit dem Willen Luthers im Tode. 1846. 15 Sgr.

Das Luther-Buch. Ein Liederkranz, dem deutschen Glaubenshelden gewunden von L. Bender. 1te Lieferung 5 Sgr.

Dr. M. Luther's Rath für Eltern und Erzieher. Eine köstliche Gabe für jedes Haus; dargeboten von J. G. Kelter. 7½ Sgr.

Leben und Wirken Dr. Martin Luther's im Lichte unsrer Zeit. Ein Denkbuch für die ganze Christenheit; herausgegeben von G. L. Jäkel. Prachtausgabe mit Stahlstichen. 3 Bde. 3 **Alt.**

Luthers Leben, aus den Quellen erzählt von M. Meurer. Mit Abbildungen 1—12tes Heft 2 **Alt.**

Gollnick, C., Feldzüge und Streifereien im Gebiete der Tonkunst. 1 **Alt.** 7½ Sgr.

Heinze, A. Cl., dictionnaire portatif des armes spéciales. Français-Allemand. 25 Sgr.

Horn, H., kurzer Leitfaden zur Erlernung der englischen Aussprache nebst Leseübungen mit praktischer Anwendung und einem vollständigen Wörterbuche zum Uebersetzen derselben. 16 Sgr.

Kennedy's, W., Geographie, Naturgeschichte und Topographie von Texas. Aus dem Englischen von D. von Czarnowsky. Mit einer Karte von Texas. 1845. 25 Sgr.

Schillers Geisterseher. Aus den Papieren des Grafen von D** Zweiter und dritter Theil. Von K** D** Z*. Fünfte Auflage 18 Sgr.

Schulze, Dr. Fr., Lehrbuch der Chemie für Landwirthe zum Gebrauche bei Vorlesungen an höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten und zum Selbstunterrichte. 1 Band. Unorganische Chemie. 2 **Alt.**

Senfförner, Anekdoten und Erzählungen zur Aufheiterung in betrübter Zeit. 2½ Sgr.

Ausverkauf.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich, um gänzlich, wegen anderer Beschäftigung, zu räumen, bis Ostern meine sämtlichen Waaren = Artikel zu äußerst herabgesetzten Preisen verkaufen werde. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich Strickmuster zu $\frac{1}{2}$ des Fabrikpreises, z. B. wenn ein Muster 10 Lgr. kostet, dasselbe mit 3 $\frac{1}{2}$ Lgr. u. s. w. verkaufe; ebenso Lampenwolle das Stränchen 4 Sg., Hamburger Wolle das Loth 2 Lgr. u. s. w., und bitte daher um gütigste Abnahme.

Natibor den 17. Februar 1846.

Carl Lust.

Klosterholz-Ausverkauf.

Um aufzuräumen, werden von heute an, die auf meinem Plage in Commission habenden trocknen Kläster Holz, zu herabgesetzten Preisen verkauft:
Eichen Kfst. = = 4 Rthl. 25 Lgr.
Erken u. Birken Kfst. 4 — 20 —
Kiefer u. Fichten Kfst. 4 — = —

Ostrog den 10. Februar 1846.

S. H. S. v. p.

Bleichwaaren = Versorgung.

Nachstehend genannte Herren übernehmen auch in diesem Jahre alle Arten von Hausbleichwaaren, als: Leinwand, Tisch- und Handtücherzeug, Garn und Zwirn, zur Beförderung an den Unterzeichneten und liefern solche gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

wiederum zurück. Für Garn und Zwirn wird die Annahme bei den Herren Commissionären Mitte Juli, für Leinwand, Tisch- und Handtücherzeug Anfang August geschlossen.

Schöne, unschädliche Nasenbleiche und trotz den ungewöhnlich gestiegenen Holzpreisen, die möglichst billigen Bleichpreise versichert hiermit ganz ergebenst

Hirschberg, 1846.

die Bleich = Anstalt von
F. W. Beer.

Bleichwaaren übernimmt:

in Natibor Herr Kaufmann Bernhard Cecola,

in Oppeln	Herr Kaufmann L. E. Schliwa,
„ Creuzburg	„ „ C. G. Herzog,
„ Beuthen	„ „ A. Heinze,
„ Cosel	„ „ Carl Hoffmann,
„ Leobschütz	„ „ J. A. Ulbrich,
„ Neustadt	„ „ C. L. Ohnesorge,
„ Grottkau	„ „ C. E. Wittner,

in Pless	Herr Kaufmann Moritz Eberhard,
„ Lublinitz	„ „ Fr. Hensel,
„ Gr. Strehlitz	„ „ Eduard Jäschke,
„ Gleiwitz	„ „ V. Wenzlich,
„ Loslau	„ „ Lonicers Sidam Sponer.
„ Weisse	„ „ Heinrich Walter.
„ Münsterberg	„ „ S. A. Nickel.

Empfehlung.

Wie bereits durch mehrere inländische Blätter seiner Zeit angezeigt worden, habe ich vor einigen Jahren von Einem hohen Ministerium ein Patent auf eine von mir neu und eigenthümlich erfundene Maschine zur Anfertigung von Drathseilen erhalten.

Welche Vorzüge die auf dieser Maschine gefertigten Seile gegen die auf gewöhnliche Art von der Hand gedrehten haben, hat sich bei Versuchen genugsam herausgestellt, indem sie bei weitem egalere und vom vordern bis zum hintern Ende in ganz gleichmäßiger Windung gedreht sind und sämtliche Dräthe eine gleichmäßige Anspannung erhalten.

Ich lasse solche Drathseile, sowohl runde als flache, in jeder beliebigen Länge, Dimension und Stärke anfertigen mit oder ohne Hanfseile. Als Mit-Interessent einer der bedeutendsten Drathfabriken in Altena bin ich um so mehr im Stande billige Preise zu stellen.

Indem ich mich nun hiermit zu Aufträgen in Drathseilen bestens empfehle, bin ich gerne bereit auf portofreie Anfragen Muster und Preise einzusenden, auch erforderlichenfalls über die Dauerhaftigkeit meiner seither gelieferten Grubenseile von mehreren Berg-Aemtern Zeugniß zu geben.

Gefällige Aufträge werden auch durch Herrn Friedr. Wilh. Quinke in Altena bei Iserlohn besorgt.

Kierspe in Westphalen im Januar 1846.

H. W. Opderbeck.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirsch'schen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.